

Die Abbildung der Versammlung ist in eine Imprese Hz. Wilhelms IV. v. Sachsen-Weimar (FG 5) eingefügt: Wespe an Birne naschend – Wort ERKANTE GÜTE. – Gesellschaftsname DER SCHMACKHAFFTE. – Die für die Impresenbedeutung konstitutiven Bildelemente, der Name und das Wort stimmen trotz der künstlerisch abweichenden Gestaltung ganz mit dem erst 1629 veröffentlichten Sinnbild des Herzogs (GB Kö., s. *Conermann I*) überein. GB 1622 beschreibt die Imprese so: „Der Schmachhafte. Eine Birn am Baum mit der Wespe und ihrem stich hangend. Erkante Güte.“ Die in Isselburgs Bild hinzugefügte Darstellung des Gesellschaftstreffens könnte nach *Beckmann V*, 482 die Aufnahmefeier für ein neues Mitglied zeigen: „Ich muß auch fast davor halten/ daß die hiernächst stehende Zeichnung/ So Sich in dem Fürstl. Köhtenschen Archiv gefunden/ auf ein dergleichen Festin und Zusammenkunft ziele/ und solche an einem angenehmen Ohrt auf dem Lande/ in Hertzog Wilhelms zu Sachsen Gebiecht/ gehalten worden/ weil Sie unter einem Baum præsentiret wird/ So in der Fruchtbringenden Gesellschaft dessen Devise ist/ wie dann auch iedwedens Nahmen/ wie Er Jhn in der Gesellschaft geführet/ dabei befindlich [...].“ „Zeichnung“ meint hier nicht eine Visierung, sondern den von Beckmann veröffentlichten Kupferstich, der den Namen Isselburgs trägt. Gezeigt – und wenigstens im Falle der Fürsten porträtiert – werden in der Reihenfolge der Sitzordnung bzw. der Reihenfolge des Eintritts in die Akademie: Der Nährende (F. Ludwig v. Anhalt-Köthen; FG 2, 1617), Schmachhafte (Hz. Wilhelm IV. v. Sachsen-Weimar; FG 5, 1617), Wohlbekommende (Christof v. Krosigk; FG 7, 1617), Durchdringende (F. Johann Casimir v. Anhalt-Dessau; FG 10, 1617), Gemäste(te) (Heinrich [v.] Krage; FG 13, 1618), Gerade (Hans Heinrich v. Wuthenau; FG 14, 1618), Unansehnliche (Hz. Albrecht v. Sachsen-[Eisenach]; FG 17, 1619), Langsame (Friedrich v. Schilling; FG 21, 1619), Nutzbare (Tobias Hübner; FG 25, 1619), Austrucknende (Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar; FG 30, 1620), Vielgekörrnte (Diederich v. dem Werder; FG 31, 1620), Helfende (Friedrich v. Kospoth; FG 55, 1622). Da der zuunterst sitzende weimarische Kammerrat Kospoth 1622 als letzter der Dargestellten in die Gesellschaft aufgenommen wurde und Hz. Wilhelm, der im August 1623 in kaiserliche Gefangenschaft geriet, erst 1625 nach Weimar zurückkehren konnte, dürfte das dargestellte Treffen 1622 stattgefunden haben. Falls es nicht an die Aufnahme Kospoths erinnert, könnte die Zusammenkunft auch noch 1623 stattgefunden haben. Da Wilhelm im Dezember 1622 zur Förderung seines geplanten Deutschen Friedbunds, der auch den fränkischen Reichsadel und fränkische Städte wie Nürnberg einschließen sollte, nach Coburg reiste (s. 221214), könnte er bei dieser Gelegenheit persönlich oder durch einen Gesandten Isselburg den Auftrag zum Stechen des Blatts erteilt haben. Isselburg (1614/22 u. 1630 in Nürnberg, 1623–25 in Bamberg lebend; arbeitete 1626–1627 für Hz. Johann Casimir v. Sachsen-Coburg) schuf 1624 auch ein Kupferstichporträt Hz. Wilhelms IV. von Sachsen-Weimar, das er dem Fürsten mit lateinischen Versen widmete. ULB Halle (Francke, Slg. Bötticher; 16,7 x 11, 5 cm). Vgl. W. E. Drugulin: Allgemeiner Portrait-Katalog. 2 Bde. Leipzig 1859–1860, Nr. 23080. – Das Trinkgefäß F. Ludwigs in Tazzaform könnte den sog. Ölberger darstel-